

keinen Profit. Aber wenn man Völker in die Steinzeit „zurückbomben“ will wie seinerzeit in Vietnam angestrebt, dann steigen die Aktien. Deshalb auch das ständige Nein zu den kontinuierlichen Friedensinitiativen und Abrüstungsvorschlägen der Sowjetunion. Sie werden mißachtet und den Völkern weitgehend verschwiegen.

Alle Rüstungsschritte der NATO werden von den Massenmedien begeistert begrüßt. Pausenlos hämmern sie in die Hirne der Menschen, alle Bemühungen um Frieden und Sicherheit seien „betäubendes Rauschgift“, Entspannung eine „einschläfernde Droge“, in den 80er Jahren gehe es „ums Ganze“, „unser Land und unsere Freiheit stehen auf dem Spiel“ und „unsere lebenswichtigen Rohstoffquellen“, als gehörten sie jedem einzelnen BRD-Bürger! Die Emotionen aufpeitschend wird nach „Helden“ gerufen, die bereit sind, ihr Leben in die Schanze zu schlagen“, die sich nicht „eintullen lassen von kommunistischen Friedensfanfaren“.

Hochkonjunktur haben Zeitungs-, Frontberichte von den Krisenschauplätzen“ und der Markt für Bücher mit „hautnaher Berichterstattung“ vom zweiten Weltkrieg, die in ihrer Gesamttendenz einen „legendären Ruhm“ der faschistischen deutschen Armeen verbreiten und siegreiche Helden vorstellen. Dabei „steht am Anfang ihrer militärischen Laufbahn ein Jugendtraum, den nur der Krieg erfüllt“, wie eine bürger-

liche Wochenzeitung registrierte. Welch eine Perspektive für die nach einem Sinn des Lebens suchenden Jugendlichen, von denen Hunderttausende arbeitslos sind!

Nicht wenige imperialistische Meinungsmanipulatoren treten mit Artikeln und Kommentaren in dieser Hetzkampagne gegen den Sozialismus auf, als wären sie direkt der faschistischen Sudelküche eines Josef Goebbels entsprungen. Es ist wohl auch kein Zufall, daß seine „Tagebücher“ in Massenaufträgen in Zeitungen und Taschenbüchern gedruckt, profitbringend und reißerisch umgesetzt werden; daß Hitlers „Mein Kampf“ durch obersten Gerichtsbeschluß zur allgemeinen Volkslektüre freigegeben wurde. Und sicher nicht von ungefähr erscheinen in fast allen Tageszeitungen der BRD große Anzeigen der Unternehmerverbände, die Aussperrung streikender Arbeiter als ihr „Recht“ proklamieren und Lohnforderungen der Gewerkschaften als „Gefahr für die Wirtschaft“ anprangern. Man kann „Opfer“ vom Volk erwarten. Wird doch gerade jetzt vom Springer-Konzern der faschistische Reichswirtschaftsminister und Präsident der Reichsbank sowie verurteilte Kriegsverbrecher Hjalmar Schacht heroisiert, der 1935 die Aufrüstung zur Staatsaufgabe Nummer Eins erklärte, der sich alle Bedürfnisse der Wirtschaft und des Volkes unterzuordnen hätten. Das war nach dem Motto: Kanonen statt Butter.

gesicherte Berufschancen, um Versorgung bei Krankheit und im Alter, um Leben und Zukunft mit dem verlogenen Hinweis auf einen äußeren Feind zu begegnen und den Kampf gegen die Krisenlasten wie für den Frieden zu lähmen.

Als Fazit des vergangenen Jahrzehnts registrierten bürgerliche Zeitgenossen „ein Bündel von Angst und Ungewißheit“ und sagen auch für die 80er Jahre eine „Dekade der Unsicherheit“ voraus. Immer mehr Menschen stellen die Frage nach den Ursachen der Rüstungskosten, der Arbeitslosigkeit, der Preistreiberei, der Inflation, der Zukunftsangst. Allenthalben sei Unruhe spürbar, heißt es in bürgerlichen Zeitungen, die sich ausdrücke, so wörtlich, „in der Sorge um die Menschlichkeit, die man in den Schulen, den Fabriken, den Verwaltungen und in der Wohnwelt mehr und mehr entschwinden sieht“.

Politiker kapitalistischer Länder sehen sehr wohl die wachsende Zahl von Jugendlichen, die sich resigniert aus der Gesellschaft zurückzieht, der Drogensucht verfällt, in den Armen militanter religiöser Sekten oder neofaschistischer Organisationen landet. In ihrer Politik der Aggressionsvorbereitung sind diese Jugendlichen eingeplant, genauer gesagt, sie sind schon verplant. Aus der Bahn geschleuderte Jugendliche sind leichter für die Ziele zu gewinnen, die auf den Generalstabskarten der NATO-Befehlshaber als Stoßkeile in Richtung Osten gekennzeichnet sind.

Die sich vertiefende Krise im Nacken und unfähig, mit den sozialen Gebrechen der eigenen Gesellschaft fertig zu werden, getrieben von der Furcht, das der Krise entspringende „Vakuum positiver Ideen“ könne vom Einfluß des Sozialismus ausgefüllt werden, betreibt die herrschende Monopolbourgeoi-

## Das Geschäft mit der Angst und seine Hintergründe

Wohl im Ergebnis der massiv geschürten Hetze berichteten die Medien der BRD, die Zahl der Bürger, die einen neuen Weltkrieg fürchten, habe sich innerhalb weniger Wochen verdreifacht.

Und hiermit wird zugleich ein weiterer Grund der antikom-

munistischen Hysterie offenbar. Sie dient als Ablenkungsmanöver von den Gebrechen und Verbrechen der monopolkapitalistischen Ausbeuterordnung, dient dazu, der bei den Werktätigen massenhaft verbreiteten Krisenangst und der Sorge um den Arbeitsplatz, um